

Die sinnvolle Anwendung der meteorologischen Unterlagen und Kenntnisse setzt selbstverständlich voraus, daß die Wechselwirkungen zwischen den besonders wetter- und klimaempfindlichen bzw. wetter- und klimabeeinflussenden technischen Vorgängen einerseits und den meteorologischen Prozessen und Einflußgrößen andererseits durch wissenschaftliche Untersuchungen ausreichend gut bekannt sind. Derartige Untersuchungen bedürfen im allgemeinen einer engen Zusammenarbeit zwischen den Vertretern der Technik und denjenigen der Meteorologie.

„Anwendung auf alle Zweige der Technik“ erfordert selbstverständlich in jedem Falle auch die *Berücksichtigung ökonomischer Gegebenheiten*. Eine Technische Meteorologie, losgelöst von der Ökonomik der jeweils betrachteten technischen Vorgänge oder Erzeugnisse, würde der Forderung auf unmittelbare Anwendbarkeit ihrer Ergebnisse (s. u.), ihrem Charakter als angewandter (in der Praxis anwendbarer) Wissenschaft, zutiefst widersprechen. Eine exakte Lösung vieler hiermit im Zusammenhang stehender Fragen ist mit den Methoden der linearen Optimierung möglich, existiert allerdings meist erst in den Ansätzen. Die „Kosten-Matrix“ des jeweils betrachteten technischen Vorgangs muß mit einer „Klima-Matrix“ verglichen werden. Die Zielfunktion, die beide Komplexe verbindet, ebenso wie die Nebenbedingungen, die erst das Auffinden eines endlichen Wertes für die Lösung der Optimierungsrechnung ermöglichen, können nur bei Kenntnis der gesetzmäßigen Zusammenhänge zwischen den meteorologischen Prozessen und Größen einerseits sowie dem betrachteten technischen Problem andererseits formuliert werden. Eine solche exakte mathematische Behandlung von Fragen der Technischen Meteorologie wird in zunehmendem Maße Bedeutung gewinnen. Die Aufstellung der „Kosten-Matrix“ wird im allgemeinen außerhalb des eigentlichen Aufgabengebietes der Technischen Meteorologie durch Techniker und Ökonomen erfolgen müssen (Beispiele siehe besonders Abschnitt 6. „Meteorologische Unterlagen für die Heizungs- und Lüftungstechnik“ und Abschnitt 8. „Der Klimaschutz technischer Erzeugnisse“).

Es wird mit Absicht der Ausdruck „Technische Meteorologie“ und nicht mehr der Ausdruck „Technische Klimatologie“ bzw. „Technische Meteorologie und Klimatologie“ benutzt. Die Begrenzung nur auf Fragen der Klimatologie würde den neuen Wissenschaftszweig zu sehr einengen und den tatsächlichen Inhalt nicht vollständig wiedergeben. Die Bezeichnung „Meteorologie und Klimatologie“ ist im Grunde genommen eine Tautologie, da die Klimatologie als Teilgebiet der Meteorologie (s. u.) keinen gleichgeordneten verschiedenen Begriff darstellt, sondern im Begriff „Meteorologie“ bereits enthalten, d. h. dem Begriff Meteorologie untergeordnet ist.

Die Wortbildung „Technische Meteorologie“ kann kaum im Sinne einer Anwendung der Technik in der Meteorologie mißverstanden werden, da „technisch“ im allgemeinen Sprachgebrauch die Hauptbedeutung „auf die Technik bezüglich“ (s. [37]) und nicht etwa die Bedeutung „mit Hilfe der Technik“ oder „mit technischen Mitteln“ hat.

Die auch vorgeschlagenen Wortbildungen „Technoklimatologie“ und „Technoklima“ [34] sind in dieser Beziehung nicht deutlicher, sprachlich jedoch weniger schön.